



Protokoll STEB Sitzung

03.02.2021, Videokonferenz, 20:00 – 21:20 Uhr

Teilnehmer: Hildwin Wonner, Alice van Scoter, Mirella Ost, Sebastian Köhler, Christina Schabunja, Christina Stolzenberger, Bianca Rennecke-Fawy, Erika Schneider, Ines Zepf, Steffen Kleber,

Tagesordnung

1. „Besuch“ von Dr. Elke Zimmer, B'90/Die Grünen, Mitglied des Landtags BW, Mannheimer Gemeinderätin

1. „Besuch“ von Dr. Elke Zimmer, B'90/Die Grünen, Mitglied des Landtags BW, Mannheimer Gemeinderätin

Dr. Elke Zimmer (Abgeordnete der Grünen im Landtag Baden-Württemberg, Wahlkreis Mannheim, Mitglied im Ausschuss für Bildung) nimmt an der Sitzung ab 20:00 Uhr teil.

Die Punkte, über die Frau Zimmer sprechen möchte sind vorrangig:

- a) Pakt für gute Bildung und Betreuung (Investitionen des Landes seit 2019 bis 2024 mit rund 80 Mio. EUR jährlich)
- b) Ausbildungsinitiative für Fachkräfte
- c) Stärkung der Inklusion
- d) Kooperation Kindertageseinrichtungen und Grundschulen intensivieren
- e) Einrichtung des Forums für frühkindliche Bildung

Zu a) Pakt für gute Bildung und Betreuung

Ziel dieses Paktes ist unter anderem die Qualität der Betreuung, die Vermehrung der Fachkräfte – sei es durch Ausbildung oder Anwerben ausgebildeter Kräfte – sowie die intensive Förderung der Kinder. Kindertageseinrichtungen entwickelten sich immer mehr zu Bildungseinrichtungen, da erkannt wird, dass der Grundstein für Bildung durch intensive Förderung in der frühkindlichen Entwicklung gelegt werde.

Außerdem werde im Zuge des Paktes ein Institut gebildet, um zu erarbeiten, wie Qualität in der Kindertagesbetreuung gemessen werden können. Ob dieses Institut auch zu COVID-19 und den Auswirkungen der Pandemie auf Kinder forschen werde ist Frau Zimmer zum Zeitpunkt der Sitzung nicht bekannt.

Zu b) Ausbildungsinitiative für Fachkräfte

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken hat die Stadt Mannheim sich bereiterklärt Modelkommune zu stehen für PiA – Praxisorientierte Ausbildung zum/r Erzieher*in.

Zu c) Stärkung der Inklusion

Mannheim hat sich 2019 auch in diesem Bereich erfolgreich als Modellstadt beworben. Ziel dieses Modellsversuches ist der Aufbau eines flächendeckenden Unterstützungssystems mit zwei eng miteinander verzahnten Diensten, das sich an Kindertageseinrichtungen oder Kindertagespflege richtet:

In dem Modellprojekt soll zum einen ein **mobiler Fachdienst Inklusion** mit zirka vier Fachkräften pro Stadt, erprobt werden, der fachlich einzelne Einrichtungen bei der Entwicklung inklusiver Bildungs- und Erziehungskonzepte sowie der entsprechenden Weiterbildung des Personals berät und unterstützt. Zum anderen ist eine

Qualitätsbegleitung durch eine Fachkraft pro Stadt zur Netzwerkbildung und Unterstützung der lokalen Akteure vorgesehen.

Die beim Land angestellten Fachkräfte sollen Kitas und Tagespflegepersonen in die Lage versetzen, Kinder mit (drohender) Behinderung aufzunehmen und ihnen ein ihrem Bedarf entsprechendes qualitativ gutes frühkindliches Bildungsangebot zu machen sowie die Verankerung der Kitas im Sozialraum und ihre Vernetzung mit vorhandenen Strukturen stärken.

Zu d) Kooperation Kindertageseinrichtungen und Grundschulen intensivieren

Die Kooperation zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen soll intensiviert werden. Hierfür hat das Land Baden-Württemberg einen verbindlichen Kooperationsplan zwischen Kindergarten und Grundschule vereinbart, der gemeinsam von den Erzieherinnen und den Kooperationslehrkräften erstellt wird und der die gemeinsame Arbeit festlegt. Die Wahrnehmung und Beobachtung des einzelnen Kindes, eine am individuellen Bedarf orientierte Entwicklungsförderung und die koordinierte Zusammenarbeit mit Eltern sind dabei von besonderer Bedeutung.

Der vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg zur Umsetzung der Verwaltungsvorschrift „Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule“ herausgegebene Kooperationsordner enthält dazu eine Fülle von Anregungen und Hilfestellungen. Zur Förderung der Kooperation zwischen Kindergärten und Grundschulen hat **jede Grundschule eine Kooperationslehrkraft**. Schulkindergärten kooperieren mit den für die Kinder jeweils in Frage kommenden Schulen und stimmen sich mit diesen ab. Durch eine gute Kooperation tragen sie Sorge dafür, dass die Kinder ihren Übergang in die Schule erfolgreich und mit Freude bewältigen.

Zu e) Einrichtung des Forums für frühkindliche Bildung

Es werden z.B. zusätzliche Gelder bereitgestellt, damit KiTa-Leitungen pädagogische Konzepte erarbeiten können. Dies bedeutet, dass zusätzliches Personal eingestellt werden könne, um die Stunden der Leitung abzudecken, in denen diese/r dann die Konzepte erarbeite.

Auch die Sprachförderung war Objekt einer Studie von Prof. Dr. Rosemarie Tracy in der es darum ging, ob diese in Gruppen nur den Kindern mit Bedarf zuteilwerden solle oder ob sie alltagsintegriert allen Kindern zugänglich sein soll. Ganz klar geht aus der Studie hervor, dass die Alltagsintegration der zu bevorzugende Weg sei.